

Bachelorarbeit – Lisa Guth

Öffentlichkeitsbeteiligung in Großschutzgebieten

Das Beispiel Biosphärenreservat Bliesgau

Zusammenfassung

Das Ziel von Biosphärenreservaten ist ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Biosphäre und Bewohnern. Die Akzeptanz und die Beteiligung der Bevölkerung sind also von großer Bedeutung. Das Biosphärenreservat Bliesgau liegt im Saarpfalz-Kreis, im Südosten des Saarlandes und ist 2009 als UNESCO Biosphärenreservat anerkannt worden. Aufgrund einer besonders hohen Bevölkerungsdichte und vielen unter Schutz stehenden Kulturlandschaften ist es im Biosphärenreservat Bliesgau besonders wichtig, die Bevölkerung in die Arbeit einzubinden. Die vorliegende Bachelorarbeit untersucht deshalb die Öffentlichkeitsbeteiligung im Biosphärenreservat Bliesgau, unter besonderer Betrachtung der Einstellung der Bevölkerung sowie der Meinung verschiedener Experten. Zunächst sind die durchgeführten Maßnahmen zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Bliesgau untersucht worden. Durch Gespräche mit verschiedenen Akteuren im Biosphärenreservat konnte die Einstellung zur Öffentlichkeitsbeteiligung in der Bevölkerung beleuchtet werden. Dazu ist sowohl mit Personen gesprochen worden, die bereits an Beteiligungsangeboten zum Biosphärenreservat teilgenommen haben, als auch mit Personen, die keinen Kontakt dazu haben. Professionelle Meinungen zur Öffentlichkeitsbeteiligung sind durch Experteninterviews eingeholt worden. Diese sind beispielsweise mit Mitarbeitern des Zweckverbandes und des Ministeriums geführt worden. Die Arbeitsweisen anderer Biosphärenreservate sind durch Gespräche mit Verantwortlichen dreier anderer Biosphärenreservate erörtert worden, um die Arbeit im Bliesgau mit anderen Vorgehensweisen vergleichen zu können und Anregungen für Veränderungen zu bekommen.

Die Gespräche zeigen, dass es insgesamt sehr viele Kritikpunkte am Biosphärenreservat Bliesgau und der Öffentlichkeitsbeteiligung gibt. Es gibt jedoch auch viele Stimmen, die sich positiv über das Biosphärenreservat und seine Arbeit äußern. Ein zentraler Aspekt liegt darin, dass viele Bewohner sehr wenig über das Konzept eines Biosphärenreservates allgemein und des Biosphärenreservates Bliesgau speziell wissen. Die Expertengespräche machen aber deutlich, dass dieses Problem zum Teil schon erkannt worden ist und nun daran gearbeitet wird, das Konzept der Biosphärenreservate und die Ziele im Bliesgau in wenigen Sätzen zu charakterisieren und bekannter zu machen.

Die Gespräche zeigen auch, dass für die Information der Öffentlichkeit vor allem die Printmedien sehr wichtig sind und in diesem Bereich detailliertere Berichte zu einigen Themen gewünscht werden. Auch das Internet ist eine wichtige Informationsquelle, vor allem für die

jüngeren Befragten. Es hat sich jedoch gezeigt, dass über das Internet kaum neue Interessenten gewonnen werden können, sodass die Präsenz im Bereich der sozialen Medien und im Internet allgemein ausgebaut werden sollte. Zur Information von jungen Bevölkerungsgruppen sollten Wege neben dem Internet etabliert werden. Die Information können außerdem verstärkt auf die Interessen der Bevölkerung ausgerichtet werden, da einige Befragte angeben, sich nicht betroffen zu fühlen. Als besonders relevante Themen haben sich beispielsweise regionale Produkte und das Biosphärenfest herausgestellt. Um die Menschen auf das Biosphärenreservat aufmerksam zu machen, kann der Fokus auf diese Themen gelegt werden. Ist dies gelungen, kann auch das gesamte Konzept der Biosphärenreservate noch intensiver in der Bevölkerung verankert werden.

Die wichtigste Beteiligungsphase der letzten Jahre bildet die Erstellung von Rahmenkonzept und lokaler Entwicklungsstrategie. Diese Beteiligung ist durch eine klassische Erarbeitung von Ideen und Anregungen in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen durchgeführt worden. Die Kritik an dieser Vorgehensweise fällt sehr vielseitig aus. Es wird deutlich, dass die Zufriedenheit sehr unterschiedlich ist, je nachdem an welcher Arbeitsgruppe der jeweilige Gesprächspartner teilgenommen hat. Dies liegt vor allem an der unterschiedlich gestalteten Moderation in den Gruppen, die bei zukünftigen Veranstaltungen einheitlich aufgebaut werden sollte. Die Informationen, die die Teilnehmer vor der Veranstaltung, beziehungsweise zu Beginn durch die Moderation erhalten, muss an die verschiedenen Teilnehmer angepasst werden. Es haben sowohl langjährig engagierte Akteure, als auch neue Interessenten an der Rahmenkonzepterstellung teilgenommen. Neue Interessenten benötigen eine intensivere Vorbereitung. Auch die Information nach der Beteiligungsphase sollte ausgebaut werden, indem eine kontinuierliche Information über den Stand des Projektes angestrebt wird. Es wird deutlich, dass es den Teilnehmern und den Experten sehr wichtig ist, dass das Konzept nun in eine gemeinsame Umsetzungsphase gebracht wird. Einige Befragte geben an, dass praxisorientierte, neue Beteiligungsformen gewünscht werden. Die Gespräche mit den externen Experten zeigen, dass ein Austausch mit anderen Schutzgebieten zur Findung von Anregungen hilfreich ist, da dort teilweise erfolgreich verschiedene Methoden erprobt werden. Diese Gespräche zeigen jedoch auch, dass es in den anderen betrachteten Biosphärenreservaten ebenso Konflikte und Probleme in der Öffentlichkeitsbeteiligung gibt. Durch einen externen Experten ist außerdem angeregt worden, dass es von großer Bedeutung ist, den Fokus nicht nur auf neue Projekte zu richten, sondern die bestehenden Angebote auszubauen und intensiver zu vermarkten. Dieser Aspekt ist für das Biosphärenreservat Bliesgau sehr wichtig.

Die Landwirtschaft ist ein besonders relevantes Thema im Biosphärenreservat. Vielen Gesprächspartnern ist bekannt, dass die Menschen aus dem Bereich der Landwirtschaft bezüglich des Biosphärenreservates negativ eingestellt gewesen sind. Teilweise wird eine konflikt-

reiche Kommunikation zwischen der Landwirtschaft und der Verwaltung bzw. anderen Landnutzern beschrieben. Es wird jedoch auch von einigen angegeben, dass nicht so viele Einschränkungen eingetreten sind wie anfangs befürchtet und dass inzwischen erfolgreiche Gespräche zwischen den Landnutzern angeregt werden. Diese sollten zukünftig ausgebaut werden.

Im Vergleich der Aussagen der verschiedenen Personengruppen fällt auf, dass sich die Meinungen kaum zwischen den Gruppen unterscheiden. Innerhalb der Gruppen gibt es jeweils abweichende Einzelmeinungen. Die Ähnlichkeit der Meinungen kann dadurch entstehen, dass es sich um subjektive Beurteilungen handelt und somit eher individuelle Meinungen, statt Gruppenmeinungen vorherrschen. Nach der Auswertung konnte jedoch auch festgestellt werden, dass die Menschen innerhalb der Personengruppen unterschiedliche Voraussetzungen haben. Beispielsweise differiert die Zeit des Engagements für das Biosphärenreservat in der Gruppe der Teilnehmer stark. Es zeigt sich aber auch, dass zwischen den Teilnehmern und den Experten in den meisten Bereichen Einigkeit besteht. Positiv zu bewerten ist auch die Arbeit der verschiedenen Vereine, die das Biosphärenreservat in der Region verankern. Viele Akteure betonen auch, dass bereits sehr viele Veranstaltungen und Informationsmöglichkeiten vorhanden sind.